

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Montag den 12. November

1900.

Versteht  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kuffage 1900  
Preis vierteljährlich  
hier mit Postgebühren  
60 f., im Bezirk 1. K.,  
außerhalb d. Bezirke  
1. K. 20 f.  
Einzelsabonnements  
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühren  
f. d. einseitige Zeile  
auf gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Druckung  
9 f., bei mehrmalig.  
12 f.

Druck-Verlag:  
Das Ständerbühnen  
und  
Schwab. Verlags-  
Anstalt.

Nr. 177.

## Amtliches.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechsmonatiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereilehrers zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechshohes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 10. Dezember d. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schulheißnamlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 28. Nov. d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Stuttgart, den 5. November 1900.

v. D. W.

Die erledigte evangelische Stadtpfarrrei Wildberg, Def. Nagold, wurde dem Pfarrer Dietrich in Kuenstein, Def. Warbach, übertragen.

### Der Rücktritt des württ. Ministerpräsidenten.

Eine mit großer Ueberraschung sowohl in unserem engeren als weiteren Vaterland aufgenommene Nachricht hat der Telegraph letzten Samstag aus der württembergischen Landeshauptstadt hinausgetragen durch die Meldung, daß Ministerpräsident Dr. Fehr. v. Mittnacht seine Pensionierung eingegeben und vom König bewilligt erhalten hat. Schon anlässlich der im Laufe d. J. erfolgten Neubestellung des Kultusministerpostens trat immer bestimmter das Gerücht von dem Amtsrücktritt Mittnachts auf, der damals kaum von einem heftigen Influenzangriff wieder genesen war. Jedoch wurde diese Meldung sofort entschieden demontiert. Es scheint aber jene Erkrankung in Verbindung mit dem hohen Alter des Ministerpräsidenten — er ist am 17. März 1825 zu Stuttgart geboren — doch nicht ohne Nachwirkung auf seine Gesundheit geblieben zu sein, obwohl er den ganzen Sommer über zur Erholung auf seiner Villa am Bodensee in Friedrichshafen weilte.

Während seiner mehr denn 50jährigen Thätigkeit als Staatsbeamter und besonders in seiner auf länger als 32 Jahre sich erstreckenden Amtsführung als Minister hat er sich um sein Heimatland Verdienste erworben, wie selten vor ihm ein württ. Staatsmann in ähnlicher Stellung. Seine glänzende Begabung sicherte ihm schon von Jugend auf eine hervorragende Laufbahn. Er war 1849 nach Absolvierung seiner Studien zu Tübingen und Heidelberg in den württ. Justizdienst eingetreten und wurde zunächst als Referendar in Oberndorf verwendet. Das Oberamt Mergentheim schickte ihn 1861 als seinen Vertreter in die Abgeordnetenkammer und seitdem hat er dieses Mandat beibehalten. In einem vor kurzem an seine Wähler gerichteten Schreiben hat sich v. Mittnacht bereit erklärt, auch bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu kandidieren. Im Halbmonatsjahr nahm er bald eine angesehene Stellung als Politiker ein. Er trat namentlich für die Annahme der Verträge ein, die mit dem Norddeutschen Bunde abgeschlossen worden waren und bekundete damit schon damals, daß er mit staatsmännlichem Blick die bald erfolgende Einigung Deutschlands vorausschauete.

Und ihm war es auch beschieden, nachdem er 1868 an die Spitze des Justizministeriums gestellt war, mit dem Kriegsminister v. Sudow die Verhandlungen, die in München, Berlin und Versailles mit den norddeutschen Staaten wegen des Eintritts Württembergs in das Deutsche Reich, gepflogen wurden, zu leiten und zu glücklichem Abschluß zu bringen.

Allein die Verdienste, die er sich in dieser großen Zeit erworben hat, sichern seinem Namen in der württ. und deutschen Geschichte einen ehrenvollen Platz. Er genoss auch das volle Vertrauen seines Königs, der ihn 1873 zum Minister seines Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten ernannte. Drei Jahre später wurde er Ministerpräsident und trat dann 1878 vom Justizministerium zurück, das Faber übernahm.

Mit seltenem Geschick und Schaffensfreudigkeit führte Mittnacht seitdem als erster Minister die Staatsgeschäfte, die sich zu einem hervorragenden Teil auf den Ausbau des württ. Eisenbahnnetzes und die Hebung der Bodenseedampfschiffahrt erstreckten. Ein gewandter Staatsmann verstand er es auch in den schwierigsten Verhältnissen sich zurecht zu finden und die Rechte der Krone und des Landes zu wahren. Er hat deshalb auch zu allen Zeiten, namentlich bei besonderen Anlässen, sich der reichsten Sympathien seines Königs und des Volkes zu erfreuen gehabt. König Karl erhob Mittnacht 1887 in den erblichen Freiherrnstand und bei seinem jetzigen Uebertreten in den wohlverdienten Ruhestand begleitete ihn das ganze Land mit den aufrichtigsten Wünschen für einen langen gesegneten Lebensabend!

Zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist der vor einem Jahr zum Rabinetschef des Königs ernannte Fehr. v. Soden, der frühere Gouverneur von Kamerun und Deutsch-Ostafrika, berufen worden. Er ist zu Ludwigshafen als Sohn eines württ. Offiziers am 5. Februar 1846 geboren. Sein Studium legte er in Tübingen und Göttingen, an letzterer Universität gemeinsam mit König Wilhelm II., zurück und trat dann in den württ. Justizdienst ein. Nach Teilnahme an dem deutsch-französischen Kriege widmete er sich der diplomatischen Laufbahn im Reichsdienst und begleitete dabei Stellungen in Bukarest, Moskau, Bantou, Harar, Lima und Petersburg. Von 1885—92 stand Soden in Afrika im Kolonialdienst als Gouverneur und lebte sodann auf seinem Gut Horra bei Heersbrunn in Bayern, von wo er 1899 an den württ. Königshof in die hohe Vertrauensstellung als Rabinetschef berufen wurde. Durch sein loyales Wesen hat er sich bald bei hoch und nieder beliebt gemacht.

Das Präsidium des Staatsministeriums ging vorläufig an Kriegsminister Fehr. Schott v. Schottenstein über als dem ältesten der gegenwärtigen württ. Minister. (Irrethümlicherweise war in dem am Samstag vormittag bei uns eingegangenen Telegramm der Justizminister v. Brettlung als Nachfolger im Dienste des Ministerpräsidenten namhaft gemacht worden; durch ein späteres Telegramm ist jedoch diese Meldung richtig gestellt worden.)

Stuttgart, 10. Nov. Anlässlich der Aenderungen in der Besetzung des Staatsministeriums sind eine Reihe weiterer wichtiger Ämter neu besetzt worden. Nachfolger im Geheimen Rabinets des Königs wurde der bisherige Rabinetssekretär Fehr. v. Gemmingen (Sohn des ritterschaftlichen Abgeordneten und Präsidenten des evangelischen Konfessionsrats), ferner ist dem Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Präsident v. Fleischhauer, die Stelle eines württ. Staatsrats und ordentl. Mitglieds des Reichsrats übertragen und er zugleich mit der Funktion eines Rates des Staatsministeriums betraut, sowie der Präsident des Oberlandesgerichts, Staatsrat v. Schmidlin, unter Befassung in seiner bisherigen dienstlichen Stellung zum außerord. Mitglied des Geheimen Rats ernannt worden.

Mergentheim, 10. Nov. (Korresp.) An den Stadtschultheißen ist ein Telegramm des Ministerpräsidenten a. D. v. Mittnacht eingelaufen, welches lautet: „Meiner Bitte um Befegung in den Ruhestand ist entsprochen. Ich ziehe meine Bereitwilligkeit zur Wahlenahme nicht zurück. Brief folgt.“

### Die Wiederwahl Mac Kinley's

Wie bereits gemeldet, ist der bisherige Präsident der Vereinigten Staaten William Mac Kinley bei der am 6. November in allen Wahlbezirken der großen transatlantischen Republik abgehaltenen Präsidentenwahl wiederum auf vier Jahre zum Präsidenten gewählt worden. Mac Kinley ist der Kandidat der Republikaner, der Imperialisten und der Goldwährungsleute. Das Ergebnis der Präsidentenwahl, sowie der gleichzeitig damit verbundenen Neuwahlen für das Repräsentantenhaus bedeutete einen großen Sieg der amerikanischen Republikaner und Imperialisten. Es ist die Politik der starken Hand, die nach den fest ins Auge gefassten Zielen ohne jeden Skrupel strebt, die große Erfolge aufzuweisen hat und nach noch größeren die begünstigten Finger ausstreckt, die in Amerika gestirbt hat. Das mächtig aufstrebende nordamerikanische Reich hat unter

Kinley bereits seit vier Jahren ganz neue politische Bahnen betreten, es will Weltmachtpolitik treiben und Groß- und Weltmacht werden. Durch Eroberungen vermehrte es seinen Einfluß und Besitz, was ihm dank der unverändert günstigen politischen Umstände in kurzer Zeit gelang. Spanien wurde Cuba, Porto-Riko, die kleinen Antillen und auch die Philippinen in einem leichten Kriege weggenommen. Nordamerika tritt nun bei allen Weltmachtsfragen, so auch in China, als ebenbürtige Großmacht auf, und sein politischer Erfolg ist seit drei Jahren ganz bedeutend, ja geradezu überraschend gewesen, aber auch die wirtschaftlichen Fortschritte waren in der großen Republik beträchtliche, eine Geschäftskrise von langer Dauer wurde überwunden und das ganze wirtschaftliche Leben der Vereinigten Staaten wieder flott gemacht. Solche Erfolge müßten zur Wiederwahl Mac Kinley's führen, denn sein System, sein Streben nach Macht und Gold ohne jeden Gewissensskrupel, ist ja den richtigen Dankes so recht auf den Leib geschnitten; in dieser Weise haben sie ihre Staaten gegründet, Neuland erobert und Geld und immer wieder Geld gemacht. Hoffentlich wird diese realistische Politik auch dazu führen, daß Nordamerika und einen annehmbaren Handelsvertragsvorschlag machen wird, denn eine Neuordnung der veralteten Handelsvertragsverhältnisse ist die wichtigste schwebende Frage zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. November.

Deutscher Flottenverein. (Vortrag.) Als vor wenigen Jahren die deutsche Volksvertretung die Pläne der Regierung auf Schaffung einer unserer überseeischen Interessen entsprechend starken Flotte kürzte, ging ein mächtiger Unwille durch die nationalgestimmten Kreise unseres Volkes, die mit dem Reichsoberhaupt erkannt hatten, daß Deutschlands Zukunft auf dem Meere liegt. Auf Anregung hochherziger, aber kleinlichem Parteihader stehender Männer trat nun der Deutsche Flottenverein ins Leben mit der Aufgabe, allerorten das Verständnis zu wecken für einen starken, maritimen Schutz unserer emporstrebenden Handelsflotte und unserer kolonialen Bestrebungen. Und in der kurzen Zeit seines Bestehens sind ihm hunderttausende patriotische Männer und Frauen aus allen deutschen Gauen beigetreten. Aber immer mehr will der strebsame Verein sich ausbreiten, um zu einer das ganze Reich umfassenden, festgliederten Organisation zu werden. Auch in unserem engeren Vaterland haben diese Bestrebungen freudigen Widerhall gefunden. In Stuttgart wurde ein Landesauschuß gebildet, dessen Protektorat unser König übernahm, und in zahlreichen weiteren Städten entstanden Ortsgruppen. So war jetzt auch die Reihe an Nagold gekommen, wo bereits mit den Vorbereitungen die Herren Landtagsabgeordneter Schabbe und Prof. Weigel beschäftigt waren. Um die Angelegenheit in Fluß zu bringen, kam letzten Freitag im Auftrag des Flottenvereins Hr. Dr. Oberwinder-Charlottenburg hieher, um durch Vorträge den Boden für die Gründung einer solchen Ortsgruppe zu ebnen. Nachdem er nachmittags schon vor den Zöglingen des Seminars im Saal des Gasthofs zum Rößle gesprochen, vereinigte sich abends im derselben Lokal eine Versammlung aus den Kreisen der Bürgerschaft von hier und benachbarter Orte. Nach einigen einleitenden Worten des Vorlesenden, Hrn. Schabbe, entwickelte der Referent in gewandter Weise seine Ausführungen über die Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte. A-Lämpens an die russige Erstwählung von Nordamerika, Frankreich und Rußland, namentlich aber von England, schilderte Redner das in diesen Staaten immer mehr erwachende Interesse an der Flottenfrage und die damit zusammenhängende Erwerbung neuer leistungsfähiger Kolonien, um auf diese Weise immer mehr zu einer auch wirtschaftlich in sich abgeschlossenen, alle Rohstoffe produzierende Macht sich auszugestalten. Zu spät hat sich Deutschland in diesen Wettkampf eingetrennen; es ruhte zu lange auf den Lorbeeren von 1870/71. Aber bald erkannte unser unglücklicher Kaiser die Deutschland drohende Gefahr einer allmählichen Abhängigkeit von den Kolonialmächten. Mit der ihm eigenen Energie wurde an das Einholen des Versäumten gegangen und heute besitzt das Reich eine Reihe von Schutzgebieten, die in absehbarer Zeit wertvolle Stützpunkte der mächtig emporstrebenden und jetzt schon an erster Stelle stehenden deutschen Industrie und des Handels zu werden versprechen. Von den Segnern unserer überseeischen Politik würden diese Erwerbungen verspottet, namentlich aber das Gebiet von Kiautschow als eine Sandwüste dargestellt. Aber dasselbe habe man von Hongkong gesagt, als es England einstmals erwarb, und heute überrreffe dieser Handelsplatz an Frequenz alle englischen Hafenstädte. Eine



solche Entwicklung könne auch unserem Schutzgebiet beschieden sein. Im Hinblick darauf aber thue es not, daß das deutsche Volk einig mit der Reichsregierung an der Vermehrung unserer Kriegsschiffe arbeite; nur dann sei uns der Friede und die Fortdauer unserer wirtschaftlichen Erhaltung gesichert. Redner schloß unter Beifall mit dem lebhaftesten Appell an die Anwesenden, den Flottenverein, der sich dieses Ziel gesteckt, durch Beitritt zu unterstützen. Eine Anfrage, warum man dem tapfer kämpfenden, christlichen Burenvolke keine Hilfe gebracht, beantwortete Redner dahin, daß dies allein durch die jämmerlichen Eifersüchteleien der Mächte und die Familienrücksichten am russischen Hof verhindert worden sei. Hr. Landtagsabgeordneter Schaidle unterstützte die Ausführungen des Referenten in trefflicher Weise und erläuterte unter Hinweis auf den glänzenden Sieg der deutschen Industrie auf der Pariser Weltausstellung, wie nun auf diesem Gebiet England seine lange behauptete führende Rolle an Deutschland abgetreten. Alle diese Fortschritte seien aber nur die dringende Mahnung, unsere Flotte zu verstärken. Hr. Pfarrer Berner-Rohrdorf kam noch auf das deutsch-englische Abkommen bezüglich des Jangtse-Gebiets in China zu sprechen; es sei für den Patriot sehr peinlich gewesen, daß die Uebereinkunft in dieser Fassung abgeschlossen worden sei, da uns England in kränklicher Weise behandle und die Abmachung zu demonstrieren Zwecke denühe. Seitens des Referenten des Abends wurde erklärt, daß das Abkommen notwendig gewesen, da im Jangtsegebiets eine emporblühende deutsche Schiffahrt betrieben werde. Man habe sich hier mit England verständigt, selbstredend ohne sich irgendwie in anderer Angelegenheit die Hände zu binden. Eine Reihe gelungener Lichtbilder, die zuletzt vorgeführt wurden, zeigten in anschaulicher Weise alte und neue deutsche Schiffstypen und sonstige Marinebilder. In die in Umlauf gesetzte Mitgliederliste zeichnete sich eine größere Anzahl der Anwesenden ein, so daß der Vorsitzende, Hr. Landtagsabgeordneter Schaidle, zum Schluß die Gründung einer Ortsgruppe als vollzogen konstatierte konnte.

**Niederlang.** Nach Verfluß von 2 Jahren hielt der Verein letzten Samstag abend im Dirsch seine Generalversammlung ab, die der Vizevorsitz, Hr. Stadtpfleger Lenz, mit begrüßenden Worten eröffnete und sodann eine Uebersicht über die Vereinsangelegenheiten gab. Im Vordergrund stand der Rücktritt des bisherigen Vorstandes, Hrn. Oberamtspfleger Rapp, der, wie ein späterer Redner, Hr. Hespeler, mitteilte, wegen dringender Amtsgeschäfte zu diesem Schritte genötigt war, aber für später wieder die Absicht hat, wenigstens seine geschäftliche Sangeskraft in den Dienst des Vereins zu stellen. Sowohl vom Vorsitzenden, als auch von anderer Seite wurden der vielseitigen Verdienste des Hrn. Rapp während seiner 15jährigen aktiven Mitgliedschaft als Ausschussmitglied und Vereinsleiter mit ehrenden Worten gedacht und die Anwesenden bekräftigten ihrerseits diese Anerkennung durch Erheben von den Sitzen. Im weiteren erwähnte der Vizevorsitz in seinem mit Sorgfalt abgefaßten Jahresbericht der bedeutungsvolleren Ereignisse im Vereinsleben in gefälliger und geschäftlicher Beziehung, die alle Zeugnis gaben von stetem Fortwärtstreben unter tüchtiger Führung. Auch der finanzielle Stand des Vereins hat sich gehoben, was wohl auf die erfreuliche Zunahme an Mitgliedern zurückzuführen ist. Zum Schluß sprach Redner allen Mitarbeitern an den Vereinsaufgaben, voran dem Musiklehrenvorstand, Hrn. Oberlehrer Hegeler herzlichsten Dank aus und richtete insbesondere an die Sänger einen kräftigen Appell, in ihrer Schaffensfreudigkeit nicht zu erlahmen. Eine ausgedehnte und zum Teil lebhafteste Beratung beanspruchte die Feststellung der Vereinsstatuten, die mit großer Sachkenntnis von Hrn. Stadtpfleger Lenz ausgearbeitet und vorgetragen wurden. Im Prinzip fanden denn auch die einzelnen Punkte keine wesentliche Beanstandung; es wurde nur im Interesse unserer schönen deutschen Sprache die Ausmerzung einiger Fremdwörter gewünscht; auch fand die vorgesehene künftige Beitragsleistung der Sänger in die Vereinskasse anfänglich beim 1. Tenor wenig Gegenliebe, zuletzt schünten sich auch diese Widerpenigen mit der Neuerung aus. So ergab denn die endgültige Beschlußfassung die einstimmige Annahme der neuen Vereinsgesetze, deren Drucklegung bereits vorgesehen ist. Von Interesse ist, daß seit der im Jahre 1843 erfolgten Gründung des Liederkranzes bis jetzt nur eine Aenderung der Statuten stattfand und zwar im Jahre 1878, gewiß ein Beweis ihrer Güte. Müssen die jetzigen Bestimmungen ebensolange ihren Dienst thun und dem Verein eine gesicherte Grundlage geben zu neuer kräftiger Entfaltung! Als letzter Punkt der Tagesordnung wurden die Ausschusswahlen erledigt. In erster Linie kam die Vorstandsfürage zur Behandlung, was nochmals Anlaß gab, dem lebhaftesten Bedauern über den Rücktritt des Hrn. Oberamtspfleger Rapp Ausdruck zu verleihen. Eine an Hrn. Oberlehrer Hegeler gerichtete Anfrage bezüglich der Uebernahme des Amtes wurde von diesem aus Altersrücksichten abgelehnt und von ihm gleichzeitig unter allseitiger Zustimmung der bisherigen Vizevorsitz als die geeignete Kraft bezeichnet. Hr. Lenz nahm auch die unter für ihn so ehrenden Umständen vollzogene Wahl an. Als sein Nachfolger wurde Hr. Schwarzkopf und als weitere Ausschussmitglieder die Herren Biele, Effig, Renischler, Lang, Hespeler, Radt, Günther und Reichert berufen. Es kam sodann noch die Wahl des Hrn. Stadtschultheiß Brodbeck als Ausschussmitglied in Vorschlag, die, wie alle übrigen, durch Juxus vollzogen wurde. Damit waren die Geschäfte erledigt und nunmehr trat die Geselligkeit in ihre Rechte, die, wie bei Sängern üblich, durch einen frischen Gesang eingeleitet wurde.

**Sewerverein.** Um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu möglichst zahlreicher Beteiligung zu geben, hatte der Verein die diesjährige Generalversammlung auf gestern

Sonntag abend in die Teaubr einberufen. In dieser Erwartung sah sich aber die Vereinsleitung leider getrübt, denn von 140 Mitgliedern erschienen nur 26. Für die auswärtigen wohnenden Vereinsangehörigen mag in der Hauptsache die ungünstige Witterung ein Abhaltungsgrund gewesen sein. Immerhin zeigte die Versammlung die überall gewohnte Erscheinung, daß der Handwerkerstand wohl in ewigen Klagen über schlechte Zeiten sich ergeht, aber es verkennt, seine durch das Anwachsen der Großindustrie aufs Spiel gesetzten Lebensinteressen selbst zu wahren, obwohl gerade jetzt der geeignete Zeitpunkt gekommen ist. Regierung und Volkvertretung haben in weitgehendstem Maße ihre Bereitwilligkeit gezeigt, dazu durch Schaffung geeigneter Gesehe die Hand zu bieten und wenn jetzt der Handwerkerstand nicht begreifen kann und will, was für ihn auf dem Spiel steht, so ist er unrettbar dem Untergang geweiht durch eigene Schuld. Mit lebhaftem Bedauern über den schwachen Besuch eröffnete der Vereinsvorsitz, Hr. Amtmann Schöller die gestrige Versammlung, um dann sofort in die Tagesordnung einzutreten, deren erster Punkt den Jahresbericht umfaßte. Aus diesem ging hervor, daß der Ausschuss auch im letzten Jahre mit gleichem Eifer der Erfüllung der Vereinsaufgaben nachgegangen ist, namentlich war eine sehr ausgedehnte Korrespondenz zu erledigen. Einen großen Teil der Thätigkeit beanspruchte die Ausführung der Organisation des Handwerks. Auch ließ es der Ausschuss an nichts fehlen, um die Mitglieder mit den wichtigsten Besehen nach dieser Richtung hin wie mit den Tagesfragen auf politischem Gebiet vertraut zu machen, was durch Vorträge geschah. Jetzt ist die Organisation abgeschlossen und den Handwerkern der gebührende Platz angewiesen. Möge die Arbeit nicht umsonst geschehen sein! Große Sorgfalt wurde auch den Lehrlingsprüfungen zugewendet, deren weiterer Ausbau zu erwarten steht, indem die Zentralstelle für Handel und Gewerbe besondere Entwürfe für die Aufgaben ausarbeiten läßt, zunächst für die staatlichen Verhältnisse, doch werden sie auch weiteren Kreisen zugänglich sein. Auch steht die Aufnahme eines Handfertigkeitskurses in diesem Winter wieder bevor, ebenso eines Kurses in Sabelsbergischer Stenographie, gewerblicher Buchführung u. s. w. Wegen Einlegung eines Frühzuges nach Altensteig im Sommer hat sich der Verein wieder bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen verwendet, leider ohne Erfolg; als Abweilungsgrund wurde die geringe Frequenz geltend gemacht. Doch sollte das nicht ausschlagend für die Behörde sein, vielmehr sollte sie auch dieselbe Gesichtspunkte walten lassen. Zur Thätigkeit des Verbands württ. Gewerbevereine übergehend, behandelte der Bericht eingehender die Sterbekassenfrage. Zunächst sollen darüber Erhebungen angestellt werden; in Hessen besteht eine solche Kasse, die leistungsfähig zu werden verspricht. Auch sonst wurde dem Versicherungswesen gebührende Beachtung geschenkt. Mit dem Allg. Versicherungsverein in Stuttgart hat der deutsche Verband z. B. einen Vertrag bezüglich der Gastpflichtversicherung abgeschlossen und steht den Mitgliedern der Beitritt unter günstigen Bedingungen frei. Im weiteren regte der Vorsitzende unter Hinweis auf die erfolgreiche Ueberarbeit Bezirksausstellung an, im Jahre 1908 mit dem 60jährigen Jubiläum des Vereins ebenfalls eine solche Ausstellung in Nagold zu veranstalten. Nach dem Abschluß der von Hrn. Urmacher Günther in dankenswerter Weise geführten Kassengeschäfte waren an Einnahmen rund 1493 M zu verzeichnen; als Ueberschuss verblieben 167 M. Bei den nun folgenden Wahlen wurde Hr. Amtmann Schöller einstimmig wieder zum Vorstand gewählt; er erklärte dabei, daß er dieses Amt jedenfalls nur bis Mai 1901 weiterführe. Mit Ausnahme von Hrn. G. Klais wurden sämtliche Ausschussmitglieder wieder gewählt; neu eingetreten ist Leinsfabrikant Carr. Mit lebhaftem Wünschen für eine gedeihliche Entwicklung des Vereins schloß sodann der Vorstand die Versammlung.

**Die Schillergräber in Gerlingen.** Eine schöne und erhabende Feier fand gestern Sonntag auf dem Friedhofe von Gerlingen statt. Von Redakteur Schede am Neuen Tagblatt ist vor kurzem der Gedanke angeregt worden, die halbvergessenen und verwahrlosten Gräber von Schillers Vater und seiner jüngsten Schwester Nanette, die auf der Solitude starben und in Gerlingen beerdigt liegen, neu und würdig umzugestalten. Eine von genanntem Blatte eingeleitete Sammlung hat einen solchen Erfolg gehabt, daß an der Ruhestätte, die überhaupt erst jetzt entdeckt wurde, nun eine schöne Gedentafel in Bronze angebracht worden ist. Eine ansehnliche Zahl von Schillerverehrern hatte sich zur Einweihungsfeier eingefunden. Chefredakteur Müller-Palm übergab mit weisvoller Rede die neu geschmückten Gräber der kirchlichen und geistlichen Behörde, worauf Pfarrverweser Dreher dankte und pietätvollen Schuss versprach. Im Namen des Schwäbischen Schillervereins in Marbach und von Schillerverehrern in Leonberg legte Redakteur Lindenberger je einen Kranz an der Stätte nieder. Gefänge der Biedertafeln von Gerlingen und Leonberg umrahmten die würdige Feier. Bei der nachfolgenden gefelligen Vereinerung hielt Pfarrverweser Dreher eine Ansprache, in der er betonte, wie Redakteur Schede vom Neuen Tagblatt die Schillergräber in Gerlingen gleichsam der Vergessenheit entziehen habe.

**Vom Tage.** Eine interessante Ansichtspostkarte aus dem chinesischen Kriegsgelände hat Hr. Kaufmann O. Reichert von dem von hier gebürtigen Missionar G. W. Modler erhalten, der letzte Frühjahr vor seiner Abreise nach Ostasien in der Stadtkirche seine Abschiedspredigt hielt. Die in Shanghai am 5. Okt. ausgegebene Karte zeigt ein chinesisches Theaterhaus, das auf Pfählen über dem Wasser erbaut ist.

**Stuttgart, 10. Nov. (Landessynode.)** In der gestrigen Sitzung wurde die Beratung des Rechenschaftsberichts fortgesetzt. Zunächst kam der Etat für die evange-

lisch-kirchlichen Bedürfnisse an die Reihe; die Ziffern zeigen ein beständiges Anwachsen, das u. a. von einer Erhöhung der Kalkkostenbeiträge für bedürftige Diasporagemeinden und des Etatsjahres für neue Pastorationseinrichtungen herrührt. 1899 betrug die Gesamtsumme des Etats 3,969,671 M., 1900: 3,984,423 M.; für 1901 ist der Etat mit 4,192,893 M. und für 1902 mit 4,258,085 M. angelegt. Dekan Herrlinger ersucht in einem von 25 Synodalen unterstützten Antrag die Oberkirchenbehörde, dafür zu wirken, daß Ergänzungen für Witwen, die nicht über 500 M. Pension und keinen Beamtenzuschlag haben, noch im Haushaltsanjetat 1901/02 eingestellt würden. Zunächst geht der Antrag an die ökonomische Kommission. Ein weiterer Antrag von Stadtpfarrer Keller wünscht, daß den Ortsschulinspektoren Reisekosten für den Besuch der Bezirkslehrerversammlungen gewährt werde. Der nächste von Rektor Dr. Egelhaas gestellte Antrag betrifft die Beziehung von Stenographen zu sämtlichen Synodalsammlungen, darüber hat in erster Linie die Geschäftsordnungs-Kommission zu beraten. Ebenso werden den zuständigen Kommissionen überwiegen der Antrag Layer in der Besoldungsordnungsfrage, der Antrag Herzog bezüglich des freiwilligen Kollektierens für den christlichen Hilfsfonds, der Antrag Egelhaas auf 3jährigen Turnus der ordentlichen Synodaltagung, der Antrag Föhler bezüglich Schaffung von Gemeindefestlichkeiten in Pfarrhausneubauten, sofern ein Bedürfnis vorliegt, der Antrag Frauher von Vorfürge, daß die Besucher der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen nicht am Gottesdienstbesuch gehindert würden, die Anträge des Präsidenten v. Reffe zur Wiffionsfrage, der Antrag Braun um Unterstützung der ev. Anstalten und Gemeinden im hl. Land, der Antrag Herzog zur Sonntagstube und der Antrag Braun um Einführung einer Liturgie für die Veredlung von Selbstmördern und für die Taufe Erwachsender in die Agenda. Nach Erledigung dieser Punkte wurde die Synode auf 3. Dez. d. J. vertagt.

**Stuttgart, 10. Nov.** Am letzten Dienstag abend erschien in einem hiesigen Juwelierladen ein Herr und ließ sich goldene Damensuhren und Ketten zur Auswahl vorlegen. Die Tochter des Geschäftsinhabers bemerkte, daß der Fremde eine Perücke und falschen Bart trug und verständigte hiervon einen Schutzmann. Letzterer nahm den Fremden fest und führte ihn nach einem mißlungenen Furchversuch auf das Stadtpolizeiamt, wo der festgenommene sich als der 32 Jahre alte Viehhändler Simon Steinharter aus Währingen, O. A. Gorb, entpuppte hat. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, durch umfassende, in Währingen und hier sofort angestellte Ermittlungen, den Steinharter des Raubmords zu überführen. Steinharter hat in der Nacht vom 30./31. Juli d. J. in Währingen die 71 Jahre alte led. Rosine Schwarzmann von dort durch Erschießen ermordet, ihrer Barschaft und Wertpapiere beraubt und dann deren Wohnung in Brand gesetzt.

**Aiblingen, 8. Nov.** Auf der Heimfahrt von Deckenpionn wurde auf der steilen Stege bei Dachtel der Fiegeleibehrer Schuster aus seinem Gefährt geschleudert und erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen, die bald seinen Tod zur Folge hatten.

**Craillsheim, 9. Nov. (Korresp.)** Mit der Absicht im südafrikanischen Freiheitskampf unter den Buren gegen die Engländer zu kämpfen, schiffte sich im Februar d. J. der Sohn einer hier. Witwe, Namens Hag, mit der englischen Armee von Portsmouth aus ein. Auf abenteuerliche Weise gelang ihm in Kapstadt die Desertation aus dem englischen Heer ins Lager der Buren. In den Kämpfen bei Grandplaagte wurde er durch einen Streiffuß aus der Arme leicht, bei Spionskop durch einen Schuß in den Leib aber schwer verwundet. Telegraphisch war er damals seiner hier lebenden Mutter totgefagt. Wunderbarer Weise kam Hag mit dem Leben davon und überraschte vorgestern seine einsame Mutter.

**Ravensburg, 9. Nov. (Korresp.)** Als verdächtig, den am 22. Okt. d. J. gemeldeten Raubmordfall an der Witwe Frey in Hagendach, Gemeinde Schmallegg, verübt zu haben, werden der 35jähr. Dienstknecht Johannes Schmidhäusler, gebürtig von Langenau (Zeitzgau) und der 33jährige Metzger Wilhelm Robert Pöfnecker von Naila (Vogau) hiedrücklich verfolgt.

### Landtagswahlen.

**Stuttgart, 10. Nov.** Nunmehr ist auch die konservative Partei Württembergs mit ihrem Wahlausruf auf den Plan getreten. In der Einleitung wird hervorgehoben, daß wenn man im verflohenen Landtag die konservativen Forderungen nicht mit mehr Erfolg geltend machen konnte, so sei der Fehler nicht an den konservativen Abgeordneten, sondern an dem Mangel einer geschlossenen konservativen Partei im Landtag gelegen; diesem Mangel müsse man abzuwehren suchen. Als treuer und wertvoller Bundesgenosse wird der kräftig herangezogene Bund der Landwirte begrüßt, der von konservativen Männern begründet wurde und echt konservatives Ziel verfolgt. Auch mit der Deutschen Partei hat man sich behufs gegenseitiger Unterstützung bei der Wahl verständigt. Aus dem Programm heben wir folgende Punkte hervor:

**Gerechte Verteilung der Steuern** durch möglichst rasche Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer und im Anschluß daran eine ergänzende Vermögenssteuer mit aufreizender höherer Belastung der großen Einkommen und Vermögens zur Erleichterung der Mittelstände und der Arbeiter. Bei der Steuerfreiheit eines angemessenen Mindesteinkommens ist die Zahl der Kinder zu berücksichtigen. Abzug der Schulginsen! Geringere Besteuerung der großkapitalistischen Unternehmungen, Umsatzsteuer für Warenhäuser und Großhandlung. Nach kurz gemessener Uebergangzeit soll die Einkommens- und Vermögenssteuer als einzige direkte Staatssteuer erklärt, die Ertragsteuer aus Grund und Boden, Gebäuden und Gewerben aber den Gemeinden zugewiesen werden. Herabsetzung der Umsatzzehren für Grundstücke und



Offizern zeigen  
der Erhöhung  
einrichtungen  
des Staats  
901 ist der  
268,085 M  
nem von 25  
denbehörde,  
den, die nicht  
schlag haben,  
ürden. Zu-  
Kommission,  
wünscht, daß  
en Besuch der  
Der nächste  
betrifft die  
en Synodal-  
ie Geschäfts-  
werden den  
ag Lager in  
bezog bezagl.  
Hilfsfonds,  
ordentlichen  
chaffung von  
in Bedürfnis  
die Besucher  
dungsstellen  
die Anträge  
der Antrag  
der Gemeinden  
ogdrude und  
rgie für die  
e Tauf- Ge-  
ieser Punkte

ndstag abend  
err und ließ  
ahl vorlegen.  
B der Fremde  
ändigte hier-  
Fremden fest  
verfuch auf  
ne sich als  
harter aus  
iminalpolizei  
gen und hier  
des Raub-  
in der Nacht  
1 Jahre alte  
ken ermordet,  
dann deren

von Dedem-  
der Biegelei-  
leubert und  
die bald  
der Abficht  
Buren gegen  
uar 28. Jk.  
mit der eng-  
benteuerliche  
on aus dem  
den Kämpfen  
reißschuß am  
in den Arm  
damals seiner  
Reife kam  
gestern seine

rdichtig, den  
der Witwe  
ist zu haben,  
idhäuser,  
er 33jährige  
lka (Bayern)

ch die konser-  
Bahlausruf  
wird hervor-  
g die konser-  
ltsend machen  
rativen Ab-  
schlossenen  
sem Rangal  
d wertvoller  
hene Gund  
n Männern  
folgt. Auch  
gegenseitiger  
ab dem Pro-  
urch möglichst  
ste u e r u  
er mit auf-  
und Vermögen  
iter. Bei der  
st ist die Zahl  
sen! Gerichte  
n, Umfahneer  
effener Ueber-  
er als einzige  
Grund und  
den ungenüßen  
umbstände und

gebäude. Ermäßigung der Gemeindeflächen durch fortschreitende  
Übernahme der Volksschulkosten, der Armenlasten und der Kosten  
für Nachbarschaftsstraßen durch den Staat.  
2. Durchführung einer neuen Gemeindeordnung, bei  
Abfassung der Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher keine  
Stützung, Erhaltung der Selbstverwaltung der Gemeinden, Ent-  
lastung der Gemeindeführer von staatlichen Geschäften oder an-  
gemeinem Entschädigung der Gemeinden aus der Staatskasse, Ab-  
änderung der Bauordnung von 1872.  
3. Schutz und Förderung der einheimischen land-  
wirtschaftlichen, gewerblichen und Handelsstätigkeit.  
4. Energetische Förderung des Weinbau- und Bauernstandes  
durch den Staat, Verdrängung von Landwirtschaft und Gewerbe  
bei staatlichen Vorkäufen, kräftige Unterstützung des Handwerks  
durch bessere Regelung des Submissionswesens, durch Beschränkung  
der Konkurrenz der Zuchtarbeit, durch Erleichterung der be-  
ruflichen und genossenschaftlichen Organisation, gesetzliche Maß-  
regeln gegen Auswuchs des Hausierhandels, der Konsumvereine  
der Wandertager und Warenhäuser, bessere berufliche Ausbildung  
der Arbeiter, Verbesserung der Arbeitsvermittlung, Erbauung ge-  
sunder und billiger Wohnungen.  
5. Hebung des Verkehrswesens insbesondere auch  
auf dem ländlichen Land, dessen Bahn- und Postverbindung einer  
Verbesserung entschieden bedürfen.  
6. Neuordnung der Dienst- und Gehaltsverhält-  
nisse der Beamten, Bediensteten und Arbeiter des Staates.  
7. Mitwirkung bei einer zeitgemäßen Reform der I. und  
II. Kammer.  
8. Auf dem Gebiet der Volksschule: Schaffung einer be-  
sonderen evangelischen Oberschule und die Einführung der  
sachmännischen Beiratsaufsicht im Hauptamt.  
Als Kandidaten sind weiter aufgestellt worden in:  
Blauburg: Wader Hepperle (B. d. L.), Dohringen:  
Gutspäcker Thierbach in Weibsbach (Dem.), Tutz-  
lingen: Kaufmann Kürschner (D.), Crailsheim:  
Fischer aus Stuttgart (Soz.), Freudenstadt: Goller  
aus Stuttgart (D.), Gorb: Oberlehrer Rufbauer aus  
Stuttgart (bib. Abg., 3.)

**Gerichtssaal.**  
Lüdingen, 10. Nov. Im Hof der Anatomie fand  
heute der Grumbacher Lustmord sein Schluß. Der  
Delinquent Steinacher war, als er von seiner bevor-  
stehenden Hinrichtung in Kenntnis gesetzt wurde, in Weinen  
ausgebrochen. Er erklärte, daß er sich mit Gott ausgehnt  
habe; besondere Wünsche äußerte er nicht. Auch bei der  
Hinrichtung, die Schafrichter Siller von Gablenberg vor-  
nahm, zeigte er sich gefaßt und nahm die kirchlichen Zer-  
emonien ernsthaft an. Nach Verlaß von kaum 5 Minuten  
war der schaurige Akt ohne Zwischenfall vollzogen.  
Mannheim, 8. Nov. Ein Chedrama bildete gestern  
den Gegenstand einer Verhandlung vor der hiesigen Straf-  
kammer. Angeklagt ist der 36 Jahre alte Kohlenträger  
Gottlieb Nöh, der beschuldigt ist, seine Frau durch fort-  
während fortgesetzte Mißhandlungen, ja sogar Verhungen  
lassen, zu Tode gemartert zu haben. Die Zeugenaussagen  
gaben ein schreckliches Bild von der Rohheit und Verkommen-  
heit dieses Unmenschen. Der Staatsanwalt hatte das Höchst-  
maß von 5 Jahren beantragt, das Gericht erkannte auf  
2 Jahre Gefängnis. Dem ärztlichen Gutachten zufolge war  
die Frau infolge Erschöpfung und mangelhafter Ernährung  
gestorben.

**Deutsches Reich.**  
† Berlin, 11. Nov. Mit dem am 14. November  
erfolgenden Wiederbeginn der Reichstagsverhand-  
lungen nimmt ein neuer bedeutungsvoller Abschnitt in der  
inneren deutschen Politik seinen Anfang, steht es doch schon  
jetzt fest, daß mancherlei hochwichtige Fragen die anhebende  
anderweitige Reichstagsperiode beherrschen werden. Auf die  
Wichtigkeit der bevorstehenden parlamentarischen Tagung  
deutet auch bereits der äußerliche Umstand hin, daß letztere  
vom Kaiser persönlich mittels Thronrede eröffnet werden  
wird. Mit Interesse blickt man dem erstmaligen Auftreten  
des Grafen Bülow in seiner neuen Eigenschaft als Reichs-  
kanzler im Reichstage entgegen, da zu erwarten steht, daß  
er sich hierbei über die Grundlinien der Gesamtpolitik,  
welche er einzuschlagen gedenkt, verbreiten wird. Nur wenige  
Tage vor der Eröffnung des Reichsparlamentes am 8. ds.  
Mts., ist der Kolonialrat zu seiner neuen Tagung zu-  
sammengetreten, um die Einzelheiten für die Schutzgebiete  
zu beraten und sich außerdem mit sonstigen kolonialpolitischen  
Angelegenheiten zu befassen. Die gematmete Personal-  
veränderung im Posten des Generalgouverneurs von Deutsch-  
Ostafrika wird neueren Meldungen zufolge unterbleiben,  
da der gegenwärtig mit Urlaub in Deutschland weilende  
Gouverneur Generalmajor von Liebert, wie bestimmt  
verlautet, auf seinen ostafrikanischen Posten zurückkehren wird.

Frankfurt a. M., 10. Okt. Ueber das schreckliche  
Eisenbahnunglück, das, wie bereits kurz gemeldet, sich bei  
Offenbach a. M. ereignete, liegen nun nähere Meldungen  
vor. Zwar konnten bis jetzt weder die Zahl noch sämt-  
liche Namen der Beteiligten festgestellt werden, da die  
Leichenreste völlig verkohlt aufgefunden wurden.  
Eine der verunglückten Personen ist die Frau des Inspektors  
Wolff in Mainz. Ueber die mutmaßlichen Ursachen des  
Eisenbahnunglücks wird noch gemeldet: Der steilen von  
Berlin um 1 Uhr 44 Minuten abgegangene D-Zug Nr. 42  
mußte zwischen Mühlheim und Offenbach an der Block-  
station halten, weil eine leere Maschine vor ihm nach Offen-  
bach das Gleis passierte. Der Blockwärter soll vorzeitig  
den D-Zug nach Mühlheim frei gemeldet haben. Darauf-  
hin ließ die Station Mühlheim den Personenzug Nr. 238  
von Hanau nach Offenbach ab. Da nun der D-Zug noch  
an der Blockstation hielt, fuhr der Personenzug mit voller  
Fahrgeschwindigkeit auf den D-Zug, wodurch die beiden  
Gadefessel der letzten D-Wagen platzen und in Brand  
gerieten. — Nach neueren Meldungen hat man bis jetzt  
10 Tote aufgefunden.

**Anstand.**  
Paris, 9. Nov. In der Kammer wurde gestern die  
Interpellationsdebatte über die allgemeine Politik des  
Kabinetts Waldeck-Rousseau fortgesetzt. Ministerpräsident  
Waldeck-Rousseau verteidigte die Haltung der Regierung.  
Ein Verlaugungsantrag wurde in 2. namentlicher Abstimmung  
abgelehnt. Auge beantragt eine von Maurin unterstügte  
Tagesordnung, welche besagt, die Kammer rechne auf eine  
Politik der republikanischen Aktion und verwerfe jeden Zusatz,  
der diese Verankerung vermindern könnte. Diese Tages-  
ordnung wird mit 316 gegen 237 Stimmen angenommen.  
Enthufastlicher Beifall links und Rufo: „Es lebe die  
Republik, es lebe Waldeck-Rousseau!“ Die Regierung hat  
also eine Mehrheit von 79 Stimmen, während nur etwa  
20 Deputierte an der Abstimmung nicht teilnahmen.  
Nächste Sitzung: Montag. Ein in den Verhandlungen der  
Kammer verbreitetes Gerücht, der Handelsminister  
Millerand und Justizminister Ronis hätten ihre Ent-  
lassung eingereicht, wurde alsbald für unbegründet er-  
klärt. Von den Deputierten wurde allgemein anerkannt,  
daß, nachdem von der Kammer das absolute Vertrauen  
votiert sei, zu einem Rücktritt der Minister kein Anlaß  
mehr vorliege.  
Neapel, 10. Okt. Der hiesige Gemeinderat ist wegen  
der unter seiner Verwaltung vorgekommenen Skandale  
durch Dekret aufgelöst worden. Zum Kommissar für  
Neapel wurde Staatsrat Guale ernannt. Ein weiteres  
Dekret verfügt außerdem die Einsetzung einer Kommission  
unter Vorsitz des Senators Saredo mit der Aufgabe, die  
gesamte städtische Verwaltung Neapels einer gründlichen  
Untersuchung zu unterziehen.  
Madrid, 10. Okt. Am Donnerstag fand wieder  
ein Ministerrat statt. In demselben erklärte der Minister-  
präsident, in Spanien gebe es keinen bewaffneten Carlis-  
ten mehr, der carlistische Aufstandsvorschlag sei völlig mißlungen,  
doch müsse die Aufhebung der konstitutionellen Bürger-  
schaften einstweilen noch in Gültigkeit bleiben, um jede  
Organisation der Carlisten zu verhindern. Ferner machte  
der Ministerpräsident noch die Mitteilung, daß die Inseln  
Cagayan und Ibut, der letzte Kolonialbesitz Spaniens  
in der Südsee, an die Vereinigten Staaten gegen  
Zahlung von 100 000 Dollars abgetreten worden seien.

New-York, 8. Nov. Der Verlust der Republikaner  
an Volksstimmen in den Neu-England-Staaten wird aus-  
geglichen durch die Zunahme an Volksstimmen in den  
Weststaaten, woraus hervorgeht, daß die Deutschen in  
New-York für Mc Kinley stimmten. Ohne die Deutschen  
wären die Staaten Ohio, Indiana und Illinois, von denen  
alles abhing, nicht zu gewinnen gewesen. Die Deutschen  
sind durchweg gegen eine Gefährdung der gesunden Gold-  
basis und ihre Furcht vor der Silberwährung war stärker  
als alle Appelle Schwarz zur Rettung der Verfassung vor  
einer imperialistischen Diktatur. — Die Wiederwahl  
Mc Kinleys wurde in der deutschen Presse von  
Blättern aller Parteirichtungen freundlich aufgenommen.  
New-York, 9. Nov. In Chicago wurde eine große  
Versammlung veranstaltet, um von der Regierung der  
Vereinigten Staaten von Amerika eine Intervention zu  
Gunsten der Buren zu verlangen. Infolge dieser Ver-  
sammlung, welche sehr zahlreich besetzt war, beschloß

das Exekutivkomitee dem nächsten Kongresse eine Petition  
zu unterbreiten, um diese Intervention zu verlangen. Die  
Petition ist bereits von über einer Million Unterschriften  
bedeckt.

**Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.**  
Nach der soeben veröffentlichten Liste des Kriegsmini-  
steriums hat die englische Armee im letzten Monate 3601  
Offiziere und Mannschaften verloren. Getötet wurden  
15 Offiziere und 162 Mann, verwundet 43 bezw. 457, an  
den Wunden verstarben nachträglich 3 Offiziere und 68  
Mann, während 6 bezw. 85 gefangen genommen wurden.  
Nähezu 11 000 Mann sind bisher in Südafrika begrabt,  
während 1000 als fernweh untauglich aus dem Militärdienst  
entlassen wurden. Die große Mehrzahl der nach Hause  
geschickten Invaliden, nämlich 1422 Offiziere und 33077  
Mann, ist im Laufe der Zeit wieder hergestellt und den  
Regimentern eingereiht worden.  
Prof. Molengraaf, der nach 4jähriger Kastration in  
Transvaal nach Amsterdam zurückkehrte, erklärt die Fort-  
setzung des Krieges durch die Buren für völlig aussichtslos  
und die Selbständigkeit der beiden Burenstaaten als end-  
gültig verloren. Die weitere Kriegsführung in Südafrika  
müsse nur noch unnützes Blutvergießen herbeiführen.  
Paris, 8. Nov. Man nimmt an, der holländische  
Dampfer Selderland mit Präsident Kräger an Bord,  
werde am 15. Nov. in Marseille landen können. Zahl-  
reiche Yachten und andere Privatfahrzeuge, sowie ein  
Dampfer mit Bezeichnung Keiberg werden ihm entgegenfahren  
und ihm ein sympathisches Geleit geben. Man will in  
Marseille illuminieren und die Privathäuser besetzen,  
wenn die Behörden sich nicht weigern sollten, die öffentlichen  
Gebäude zu schmücken.  
Kroonstad, 9. Nov. Die Buren erklären, sie wer-  
den sich nicht ergeben, selbst wenn Steijn und Demet ge-  
fangen genommen wurden. Munition und Lebensmittel seien  
genügend vorhanden.

**Die Krise in China.**  
New-York, 9. Nov. Aus verlässlicher Quelle ver-  
lautet, daß keinerlei Einvernehmen zwischen Rußland,  
Frankreich, den Vereinigten Staaten und Japan bestehe,  
um das deutsch-englische Abkommen im Gleichgewicht zu  
erhalten. Einmal verpflichtete sich Japan für die deutsch-  
englische Abmachung und außerdem sei in dieser Richtung  
weder Rußland noch Frankreich an die Vereinigten Staaten,  
noch diese selbst an irgend eine Nation heranzutreten.  
† Peking, 11. Nov. Die Verhandlungen beginnen in  
China kräftige Exempel zu statuieren. Der stellvertretende  
Bischof der Provinz Tschili, Ting-jung, der Tartaren-  
general Kuen-heng und der Oberst Wang-tschau-wei, die  
direkt die Verantwortung für die in Paotingtu an den  
Ausländern begangenen Grausamkeiten trugen, sind in  
Paotingtu auf Befehl des europäischen Kriegesgerichts er-  
schossen worden. Der Präsident des Handelsamtes,  
Tschungli, ebenfalls ein berühmter Fremdenhasser, wurde  
von den Franzosen bei Peking verhaftet.  
Berlin, 11. Nov. Nach zuverlässiger Quelle tochtet  
der Nachtragvertrag für die ostasiatische Expedition 15277 000  
Mark. Damit ist der Bedarf bis zum 31. März 1901  
gedeckt. Für das Rechnungsjahr 1901 ist eine weitere  
Vorlage beabsichtigt, sobald die Verhältnisse zu übersehen  
sind. Einen Ersatz für die Abzüge beim Expeditionskorps  
hinauszuschicken, ist nur für den Fall vorgezogen, daß die  
Verhältnisse es durchaus erfordern.

**Konkurs-Eröffnungen.**  
K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt, Hans Bogel, Kaufmann,  
Inhaber einer Cigaretten- und Weinhandlung hier, Kronhardtstraße 1,  
Wohnung Hauptstätterstraße 34. — K. Amtsgericht Ravensburg,  
Gisela Hantler, Dolmetscherin in Rimmelsberg, Obd. Offenbach.  
— K. Amtsgericht Calm. Ernst Unger, Kaufmann in Gellingen.  
— K. Amtsgericht Weiskirchen. Franz Matt, Freiseur in Weiskirchen,  
s. St. in der Schweiz.  
**Andwärartige Todesfälle.**  
Tübingen: Josef Langbein, 67 J.; Friedriehshafen: Bahn-  
hofrestaurateur Karl Schmalzgang, 57 J.; Kirchheim u. T.: Theda  
Ehner, geb. Ehner; Schwangau: Marie Freifrau v. Thammhausen,  
Oberförsterin Gattin; Galmstadt: Christian Barth, Dolmetscher;  
Stuttgart: Schreinermeister Gottfr. Schaidt, 45 J.; Tübingen:  
Willy Baidinger, geb. Stammer; Durlach: Kaufmann J. M.  
Schweikelen aus Hatzgrafenweiler; Klingen: Georg Schuster,  
Biegeleibstzer, 66 J.

**Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Stadtgemeinde Nagold.  
**Verkauf von Säulenöfen.**  
Am nächsten Samstag den 17. d. M. vorm. 11 Uhr  
werden im Mädchenschulhof 12 noch guterhaltene Säulenöfen  
(für Holzfeuerung) im Auftrieb zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber  
eingeladen werden. Die Ofen eignen sich hauptsächlich für Schulzimmer.  
Den 10. Nov. 1900.  
Stadtptezge: Lenz.

K. Anwaltschaft Nagold  
in Tübingen.  
**Gestohlen**  
wurde in der Zeit vom 21.-28.  
Okt. d. J. in Oberschwandorf ein  
der Witwe Walz von da gehöriges  
halbeimeriges Fass, Wert 8 M.  
In dem Boden des noch guterhal-  
teten Fasses sind voriges Jahr 2  
neue Dauben eingeseht worden.  
Fahndung nach dem gestohlenen  
Fass und dem unbekanntem Thäter  
wird angeordnet.  
Den 7. Nov. 1900.  
Amtsanwalt:  
Keller.



**Plasmon**  
wird leichter verdaut und besser aus-  
genutzt als Pflanzen- und  
Fleischweiss.  
Es bildet  
**Muskel- und Nervensubstanz,  
Kraft und Energie.**  
Erhältlich in Paketen von 60 g an  
in Apotheken und Drogegeschäften.  
**Rechnungs-Formulare bei G. W. Jaiser.**

Lezte Nr. d. **Fräher**  
**Kirchenbau- Geldlotterie.**  
Ziehung am 15. Novbr. 1900. Hauptgew. M. 15 000. Gesamt-  
gewinne M. 40 000 bar. Lose à M. 1, 10 Lose M. 12. Porto u. Liste 25 pf. empfiehlt  
die General-Agentur Eberhard Feiser, Stuttgart.  
In Nagold: Herm. Knodel, Bazar, Fr. Schmid, G. W. Zaiser, Buchbdlg.

**Bettfedern**  
empfehlen sich  
**Carl Rapp, Nagold.**



Größte Ersparnis. Hier erhältlich bei:  
Wittberg, Kaufm. u. alt. Kirchenplaz;  
in Wittberg bei J. Knappe und Fr.  
Wöfer, sowie in den übrigen Niederlagen;  
Eingros durch Naab & Schardt,  
Stuttgart. (W.)

**Fr. Bentele**  
Jahreschniker  
bei Hrn. Siller, Bäckermstr.  
(Marktstraße).  
Kücher Dienstags 10 g.  
Lied zu sprechen.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
Verf. d. Kneipung nach 20jähriger  
erprobter Methode zur sofortigen  
radikalen Befreiung, mit auch ohne  
Verweilen, zu vollziehen, keine Ver-  
zweiflung. Preis 50 Pfg. in  
Briefmarken bezahlbar. Man adressiere:  
Privat-Kapitän Wilh. Christina bei  
Göttingen, Baden.

**Herzenswunsch!**  
aller Damen ist ein gutes reines Gesicht,  
volles, jugendliches Aussehen, weiße,  
sammetweiche Haut und blendend schöner  
Teint. Man wolle sich daher mit:  
**Radebeuler Milchemulsion-Seife**  
u. Bergmann u. Co., Radebeul-Druckerei  
Schulze: Stedenpreis  
a. Stück 50 Pfg. bei **G. W. Zaiser.**

**Gentner's**  
(Thranfett) **Schuhfett**  
in roten  
Dosen  
mit dem  
Kaminfeger  
macht  
erhält  
das Leder  
weich,  
dicht  
dauerhaft.  
**Gentner's**  
Wichse  
In den  
meisten  
Geschäften  
zu haben.  
In roten Dosen  
erzeugt nach auf  
Felltem Leder  
wieder  
schönsten  
Glanz!  
**Carl Gentner**  
GÖTTINGEN.

**Hohe Zeit**  
ist es, die Frauen darüber auf-  
zuklären, daß es nicht gleich ist,  
mit welchem Fett die Schuhe  
geschmiert werden. Als bestes  
Schuhfett hat sich seither immer  
Reichs-Fett bewährt.  
Dosen à 10, 20 und 40 Pfg.  
sind zu haben:  
In Nagold: Gsch. Hefter,  
Witt. Hettler, S. Lang,  
Fr. Schmid.

**Nagold.**  
**Alle im Jahr 1860 Geborenen**  
werden freundlichst eingeladen, sich am **Wittwoch den 14. d. M.,**  
abends 8 Uhr bei dem Altersgenossen **Theodor Stähle**  
am Bohndorf behufs Besprechung einer **40er** Feier ein-  
zufinden.  
**Einige 1860er.**

**1900er**  
**Wein ist ganz besonders gut**  
geworden, namentlich aber in unserem  
**Markgräfler Land.**

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch außerordent-  
lich viel; der Preis ist deshalb sehr nieder, wird aber wegen der starken  
Nachfrage bald erheblich steigen.  
**Jedermann** wird nur dann, verschaffe sich einen ge-  
hörigen Vorrat von diesem 1900er Markt-  
größtweine. Wir liefern eine **feine Qualität unter Garantie für**  
**Reinheit und Naturreinheit** per Liter zu  
**42 Pfennig** frachtfrei nach des Käufers Bahnstation  
und sehen baldigen Bestellungen entgegen.  
**Mayer-Mayer, Weingroß-Handlung, Freiburg (Baden).**

Es giebt geringere Sorten schon von 32 Pfennig an, welche wir  
aber nicht führen, da jeder einseitige Weinkäufer bei einem so kleinen  
Preisunterschied die besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht.  
Wenn der Besteller seine eigenen Fässer zum Füllen einsetzt, wird 2  
Prozent Rabatt bewilligt.  
Wir liefern die Fässer und bewilligen Vorschuß.  
Dieses Angebot erfolgt freibleibend; beiderseitiger Erfüllungsort ist  
Freiburg (Baden).

**Für Magenleidende!**  
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenstark, Magenkrampf,**  
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung**  
angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekann-  
te **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**  
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern  
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-  
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein  
beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen  
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-  
dung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-  
wendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln  
vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,**  
**Blähungen, Reibheit mit Erbrechen,** die bei chronischen  
(veralteten) **Magenleiden** am so heftiger auftreten, werden oft nach  
einigen Mal Trinken beseitigt.  
und deren unangenehme Folgen, wie **Bleichen,**  
**Stuhlverstopfung** und **Blutarmut, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaf-**  
**losigkeit,** sowie **Blutungen** in Leber, Milz und Harntrakt  
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind  
beseitigt. Kräuter-Wein beugt **schwere Leberentzündung,** verleiht dem  
Verdauungsorgan einen **Kraftimpuls** und entfernt durch einen leichten Stuhl  
alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,**  
**Entkräftung,** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-  
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **heftiger Mühsamkeit**  
und **Gemüthsverwirrung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, Schlaflosen**  
**Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt  
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein**  
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den  
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-  
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und  
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.  
**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à **M. 1,25** und **1,75** in Nagold,  
Hatterbach, Balingenweiler, Altenreiß, Wittberg,  
Dornstetten, Waiblingen, Göttingen, Gorb, Rottendorf,  
Dornstetten, Waiblingen, Göttingen u. s. w. in den Apotheken.  
Kuch verschendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“**  
8 und mehr Flaschen **Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und frachtfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**  
Wein-Kräuterwein ist kein Heilmittel, seine Bestandteile sind: Ma-  
lagawein 400,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Cere-  
richensaft 150,0, Kirschsaff 820,0, Fenchel, Knob, Oelwurzel, ameris.  
Krautwurzel, Enzianwurzel, Holzwurzel aa 10,0.

**Kaiser-Borax**  
Das bewährteste Toilettemittel  
besonders zur Verhinderung des Teufels, zugleich  
vielfach verwendbar  
Reinigungsmittel im Haushalt.  
Genau Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorräthig.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.  
Spezialität der Firma **Meinrich Naab in Elm u. D.**

**Nagold, den 12. November 1900.**  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten mache  
ich die traurige Mitteilung, daß heute Morgen  
mein I. Mann  
**Georg Klenk,**  
Adlerwirt,  
von seinem Leiden durch den Tod erlöst wurde.  
Im Namen der sämtlichen Hinterbliebenen  
die trauernde Witwe: **Julie, geb. Koch.**  
Verdigung: **Wittwoch 14. Nov., nachm. 2 Uhr.**

**Bredow's Nährkaffee**  
(billigster und bester Kaffee-Ertrag, geschlechtlich geschätzt).  
Von ärztl. Seite begutachtet u. empfohlen, besonders für Nervenschwache!  
In Farbe, Aroma und Geschmack gutem Bohnenkaffee gleich, aber ohne  
die schädlichen Nebenwirkungen des letzteren; dabei von weit höherem  
eigenem Nährwert als Bohnenkaffee. — Nützlich für Nervenschwache  
ist der Nährkaffee für alle schwächliche, bintarme Personen, für Kinder  
u. s. w. dem eigentlichen Bohnenkaffee unbedingt vorzuziehen.  
**Das Pfund 50 Pfg.** nur in Original-Pf. Dungen!  
In haben in Nagold bei: **Gottlieb Schwarz, Gustav Keller,**  
**Heb. Lang, Heb. Gauss.** In Altenreiß bei: **Fr. Flaig.**  
Den **DD. Kexen** haben Proben jederzeit gratis und franco zur Verfügung.  
**Bredow's Nährkaffee-Fabrik**  
Schiltigheim, Schlittweg 3.

**600 Mk.**  
10000 **Wannen** gegen gute Pfand-  
sicherheit sogleich ange-  
liehen werden.  
Von wem? — sagt die Exped.  
**Nagold.**  
**50 Ztr.**

**Mostobst**  
zu kaufen gesucht; bevorzugt Kohl-  
birnen und Quitten.  
Zu erfragen bei der Expedition.

**Neue**  
**Linse & Erbsen**  
empfehlen  
**Carl Rapp, Nagold.**

Freundliches, heizbares und möb-  
liertes  
**Zimmer**  
gesucht.  
Von wem? — sagt die Exped.

Eine schöne  
**Wohnung**  
von 3-4 Zimmern mit allem Zu-  
behör und Gartenanteil sofort zu  
vermieten.  
Näheres durch die Exped.

**Hemdenstoffe**  
empfehlen in reicher Auswahl  
billig  
**Carl Rapp, Nagold.**

**Wildberg.**  
Untergezeichnetem ist ein schwarzer  
**Rattensänger**  
mit weißer Brust  
**angelassen.** Der-  
selbe kann binnen  
8 Tagen gegen Futtergeld und Ein-  
rückungsgebühr abgeholt werden bei  
**Uhrmacher Dürr.**

**Nagold.**  
Einen **Wurf** schöne  
**Milch-**  
**schweine**  
verkauft am Don-  
nerstag 15. Nov., mittags 1 Uhr.  
**Reichert, Bader.**

**Nagold.**  
**Bismarck-**  
**Seringe,**  
**französ. Büchlinge**  
empfehlen  
**Heb. Gauss.**

Eine vollständige  
**Sägeeinrichtung,**  
sehr gut erhalten, 1 1/2 Jahre im  
Gebrauch, bestehend aus einem Toll-  
gatter, ein Hochgang mit An-  
triebswellen samt Vorlegesen und  
sonstigen Zubehörden, steht dem  
Verkauf aus  
**Wirtmeister Schneider,**  
Tutlingen.

**Knecht-Gesuch.**  
Ein junger, ordentlicher Mensch,  
welcher das Aekern und Feldgeschäft  
versteht, wird bei gutem Lohn ein-  
gestellt. Näheres bei  
Knechtwirt **Deubie**  
in Göttingen.

**Monogramme**  
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

**Norddeutscher**  
**Lloyd, Bremen.**  
**Schnelldampfer-...**  
**... Beförderung**  
**Bremen-Amerika**  
**Brasilien, La Plata,**  
**Ostasien, Australien.**  
Nähere Auskunft erteilt  
**Gottl. Schmid in Nagold**  
und  
**Eruft Schall am Markt in**  
**Calw.**

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 10. Nov. 1900.

Neuer Dinkel	6 10	5 91	5 80
Weizen	8 80	8 74	8 70
Gerste	7 80		
Haber	6 20	6 10	6 20
Bohnen	6 50	6 24	6 20

**Wiktualienpreise:**

1 Pfund Butter	90-95
2 Eier	12-15